

20. 11. 1990
Lorscher Zeitung



BESTÄTIGUNG: In seinem Amt als Vorsitzender wurde Hubert Freudenberger (zweiter von links) im Rahmen der Jahreshauptversammlung bestätigt. Ferner gehören dem Vorstand Matthias Täubel, Roman Neunkirchen, Peter Schmidt, Roland Wyremski, Johann Grafl, Walter Falkenstein, Rainer Hennings und Stefan Schneider an. Bild und Text: nico

Freudenberger bleibt Vorsitzender

Angler hatten zur Jahreshauptversammlung eingeladen

Einhausen/Lorsch. (nico). Neuwahlen des Vorstandes und Berichte über die aktuelle Situation standen im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Angelsportvereins Lorsch/Einhausen. Über 30 Mitglieder waren der Einladung ins Vereinslokal „Seefeld“ nach Hüttenfeld gefolgt und bestätigten den alten und neuen Vorsitzenden des ASV, Hubert Freudenberger, in seinem Amt. Als Stellvertreter fungiert im nächsten Geschäftsabschnitt Walter Falkenstein, Roman Neunkirchen hat das Amt des Schriftführers inne, und Stefan Schneider nimmt sich der Interessen der jugendlichen Mitglieder als Jugendwart an.

Ferner gehören Matthias Täubel (Wasserwart), Peter Schmidt (stellvertretender Wasserwart), Roland Wyremski (Kassierer) sowie Rainer Hennings und Johann Grafl (beide als Beisitzer) dem neuen Vorstand an. Einen umfassenden Bericht über die Frage an den Vereinsgewässern erstattete Rainer Hennings. Ei-

ne bedenklich stimmende Wasserqualität sowohl im angepachteten Weschnitzteilstück im Vereinsgewässer bringe selbstbeschränkende Maßnahmen, denen die Mitglieder zustimmten, mit sich.

Von un an soll auf Staubfutter verzichtet werden, um die Phosphatanreicherung und das daraus resultierende Algenwachstum zu bremsen. Ein weiteres Sorgenkind des ASV Lorsch/Einhausen ist der Landgraben, der im angepachteten Bereich ab Hüttenfeld kein Wasser mehr führt. Hier nannte Rainer Hennings, der ja zur Zeit auch im Auftrag der Hessischen Sportfischer und des Kreises Bergstraße eine Gesamtuntersuchung des Weschnitzsystems durchführt, als Gründe die vergangenen trockenen Jahre und eine starke Verlandung des Gewässers auf badischem Gebiet.

Dies führe unweigerlich zum Rückstau und der Versickerung des Wassers. Hier wäre eine Grabenräumung von der Mündung bis zur Landesgrenze das geeignete Mittel, um das fehlende Gefälle wiederherzustellen. Diese Räumungsaktion, so Rainer Hennings weiter, sei in Verbindung mit der Uferbepflanzung mit schattenspendenden Erlen geeignet, um aus dem Landgraben in kurzer Zeit wieder den Besatzautomaten für die Weschnitz werden zu lassen.

Aber nicht nur die Qualität des Wassers, sondern auch die Benutzung des Vereinsheims sorgte für Diskussionsstoff bei der Jahreshauptversammlung. Auslöser war ein Antrag von Edmund Schneider, die Zahl der privaten Feiern zu kürzen, damit die Angelfreunde an den Wochenenden ungestört ihrem Hobby fröhnen können. Dieser Antrag hatte eine rege Diskussion zur Folge, an deren Ende die Mitglieder folgenden Kompromiß schlossen.

Während der warmen Jahreszeit soll zumindest an zwei Wochenenden im Monat „Ruhe am Wasser“ des Vereinsgeländes herrschen.